

Leidet nicht

länger an

Rheumatismus oder Neuralgie.

Herr W. C. Marx, Arztkonsult der Medizinischen Nationalbank in Toledo, Ohio, sagt: "Madamen mehr leidet Madamen ungesehne Zeit. Manche gelitten, wurde es durch den Gebruch von Athlophoros von Rheumatismus geheilt. Ich empfehle es allen, welche an leichten Krankheiten leiden."

Es ist nie vorher eine Medizin entdeckt worden, welche diese Krankheiten so schnell und sicher heilt als

A THLO- PHOROS

Dr. A. Smith, Kanata, Ill., sagt:

"Meine Frau litt fünfzehn Jahre lang an bestreitigen Rheumatismen und Neuralgien. Athlophoros ist die einzige Heilung, die sie mehr als temporär Hilfe gewährte. Sie hat davon erst jetzt Befreiung genommen, derselbe es aber als eine 'Minimale'."

Es ist nie vorher eine Medizin entdeckt worden, welche diese Krankheiten so schnell und sicher heilt als

Octavia.

Erzählung von G. Reuter.

(Fortsetzung.)

gerettet, um zwischen den Koppen der beiden Frauen hindurchzuhören.

"Wie ein kleiner Affe!" rief sie aufgeregtd.

"Um solche Kindesschönheit zu sehen," antwortete ihr Vater mitteidig, "dazu gehören besondere Augen, liebe Kleinkinder."

Danach verlangt mich durchaus nicht," rief die junge Dame sehr bestimmt und schüttelte das leider noch immer mehr drohige als lodige Kopfchen. "Kinder machen nichts als Röth und Ärger. Und hat man eine erwachsene Tochter, so schaut sie hier mehr nach der Mama!" schloß sie mit einem Seitenblick auf ihre Mutter.

"Ah, ehre Octavia! Da sehen Sie, was Sie zu erwarten haben. Das impertinente, unantastbare Geschöpf!" rief die exaltiert. "Es ist ein Leiden — aber die Herren, die bei uns verleben, haben Mademoiselle den Kopf völlig verdreht. Sie will ihre Mutter ausscheiden! Ich muß ihr das einen Gatten suchen, der sie besser in Bild hält."

"Den such ich mir schon selbst," warf die liebenswürdige Tochter ein.

Dann verabschiedete sich Beide.

Octavia blieb da, um die Wünsche seiner Gemahlin, wenn sie mit den eigenen über einstimmten. Er begann etwas bequem zu werden. Das behagliche Vorlese war niente von den Kaffeekaufern war ihm eine willkommene Erholung von den Wintertrüpen.

Frau Riviotti war viel allein, dann sah sie mit einer Handarbeit auf dem verkrachten Knauf einer Säule am Meeresstrand und sah das Spiel der Wellen und seinen wechselnden Farben zu, und die Kindheit wurde ihr lieb. Denn wußte Niemand, denn sie hätte sagen können, was ihr Herz bewegte.

Ein Neues war in ihr Leben getreten. Alles Denken, alles Füllen der jungen Frau drängte sich um das eine wunderbare Glück, das ihr leise leimend erblieb.

War es das, was ihr gefehlt? Eine süße, friedvolle Ruhe überall unter Octavia. Sie konnte Stundenlang sitzen und tranken von der Zukunft, von dem neuen, unfaßbaren Leben, in heiliger Schau vor dem jungen Geheimniß, das ihrem Dasein einen ungeahnten Wert gab.

Ein dicker Staub war in ihr Leben getreten. Alles Denken, alles Füllen der jungen Frau drängte sich um das eine wunderbare Glück, das ihr leise leimend erblieb.

Als Kindchen hatte Octavia ihrem Gott und fühlte gegenüber gestanden. Niemand hatte sie gelehrt, zu ihm in ein persönliches Verhältnis zu treten. Und dann wurde er ihr zu einer strafenden Gerechtigkeit, von der sie sich trog abwendete. Alles um sie her war Duft und Glanz, als die Zeit kam und das Weiß geruht und bereit stand zu dem neuen, heiligen Beruf der Mutter. —

Im Herbst kam die Erfüllung aller Bangens, Schmucks und Hoffnens. Via hielt ein Kind an der Brust, ein zartes, kleines Mädchen.

"Meine Frau hat ein neues Spielzeug," sagte Riviotti, als von seinen Freunden begrüßt wurde. Sie ist augenblicklich ganz Kinderfrau. Selbst das Nachts läßt ihr die Pflege des kleinen Würmchens keine Ruhe."

Die Freunde meinten, daß diese Passion sich bald legen würde. Madame Riviotti wäre zu jung und zu gefeiert, um sich lange der Geiligkeit, ihrem eigenen Elemente, zu entziehen. Ob das Tochterlein der schönen Gemahlin ähnlich wäre?

"Sollte kleine Dinger nicht eigentlich noch kaum zu den Menschen zu rechnen," lautete Riviotti's Erwiderung. "Was jetzt kann ich dem schreien Geschöpfen nicht viel Geschmack abgewinnen."

"Run, wenn die junge Dame erst ballfähig ist, wird der Vaterholz und der Geschmack schon kommen," wurde er gerichtet und summte lächelnd bei.

Daher, in ihrem kleinen Boudoir saß Via. Neben ihr stand das Körbchen, in dem das Kind schlief. Zuweilen hob sie leise den Schleier und schaute vorwichtig darunter. Wenn sie dann wieder aufschaut, hatten die Augen der Mutter einen tiefen Schimmer und ihr Mund einen so innig lächelnden Ausdruck, wie Madame Riviotti ihn in den schönsten Augenblicken nicht bejewelt.

Als Octavia die Welt, die außerhalb der nächsten Umgebung ihres kleinen Kinderbettes lag, wieder betrat, war sie eine Freunde in den altgewohnten Räthänen geworden. Die Menschen hatten andere Gesichter für sie bekommen. Ihr Treiben schien ihr ein sinnloses Wirsel, in dem sie ein und verlor. Mechanisch bewegte sich ihr Körper, lächelte und sprach, während ihr Geist den Weg durch die nächtlichen Straßen zurückwanderte, bis er das Zimmer erreichte, in welchem das Kind schlief.

Hier schlief es jetzt jubelnd daheim. Als Octavia den Kindern mit ihrer Tochter waren bei ihr. Kleopatra ist, seit wir sie nicht gesehen, zu einer Besucherin der französischen Schule der grauen Schwestern herangewachsen und fühlte mit ihren schwarzen Augen und begehrlich in der Welt umher. Ihre Mutter erfreute Octavia mit einem genauen und lebhaften Bericht alles dessen, was augenblicklich dranhang unter ihren Bekannten sich ereignete. Sie hatten stets eine getreue Chronik aller Stadtnachrichten.

Octavia hörte ihr zu, wie man auf das Sprudeln einer Fontaine, auf das Ticken einer Uhr hört. Was Madame Argentine darüber erzählte, ging das Kind an.

Wie fern, wie fern war ihr die Welt gerückt, aus der die Baronin kam! — Wie im Traum erinnerte sie sich, daß sie früher einmal in dieser selben Welt geblieben ist. Aber es war, als ob sie die Tag für Tag sollte sie in der alten Weise zu neuen Vergnügungen folgen. Er gab nicht, er fühlte nicht, daß es ihr Dual wurde, bis sie offen und heftig ihren Widderen dagegen ausbrach.

Aber Alphons Riviotti hatte Octavia nicht geheirathet, um der geborene Unterthan ihr Wünsche zu sein. Er wollte mit seiner Gemahlin glänzen, sich beneidet, glücklich geprisen sehen. Das hörte auf, sobald Octavia eine gewöhnliche, gute Haushäuser wurde und sich in die Kindertüre verschloß.

Bisher war beider Gatten Verlangen Hand in Hand gegangen. Jetzt schied es sich durch eine tiefe Kluft.

Wie mügte die Erfahrung machen, daß Riviotti seinen Willen erzwingen konnte. Sie fand, daß es schwer war, sich den ihr widerstreben Wünschen eines Mannes zu fügen, mit dem sie weder Liebe, noch Achtung verband.

Wie bewegte sich die Kleine.

"Run dürfen Sie sie auch leben!" sagte Via strahlend und nahm ihr Kind stolz auf den Arm.

"Oh, la mignonne," sagte die Baronin gleichzeitig und streichelte mit dem andächtigen Zeigefinger das rote Händchen. Es sieht sehr gut zu sein und wird Ihnen viel Mühe machen. Solche fränkische Kinder schreien gewöhnlich sehr viel. Es ist ein Glück, daß es auf den Winter zugeht. Ein Sommertag lassen Sie es nicht groß."

"Die Kleine ist aber gar nicht fränkisch," erwiderte die junge Mutter ein wenig heftig.

Kleopatra hatte neugierig ihren Hals

gerichtet, um zwischen den Koppen der beiden Frauen hindurchzuhören.

"Wie ein kleiner Affe!" rief sie aufgeregtd.

"Um solche Kindesschönheit zu sehen," antwortete ihr Vater mitteidig, "dazu gehört es ein Kind, das nicht mit Geld zu erfüllen war. Und das schien ihm eine Grille. Er gebrauchte seine Macht mit einer Rücksichtlosigkeit, welche die durch ritterliche Aufmerksamkeit verhinderte Octavia anfangs erfreute, dann empörte.

Sie wollte nicht nachgeben, wo sie das Recht auf ihrer Seite sah. Der Winter verging in fortgesetztem, zähem Kampf zwischen den Gegnern, bei dem das Glück im Herzen der jungen Frau verblieb und ein dumpfer Schmerz statt ihrer darin Wohnung nahm.

Als die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.

Die Kleine im Frühling entschieden zu krankeln begann, erlaubte Riviotti endlich, daß Via vollständig ihrer Pleige widmete.